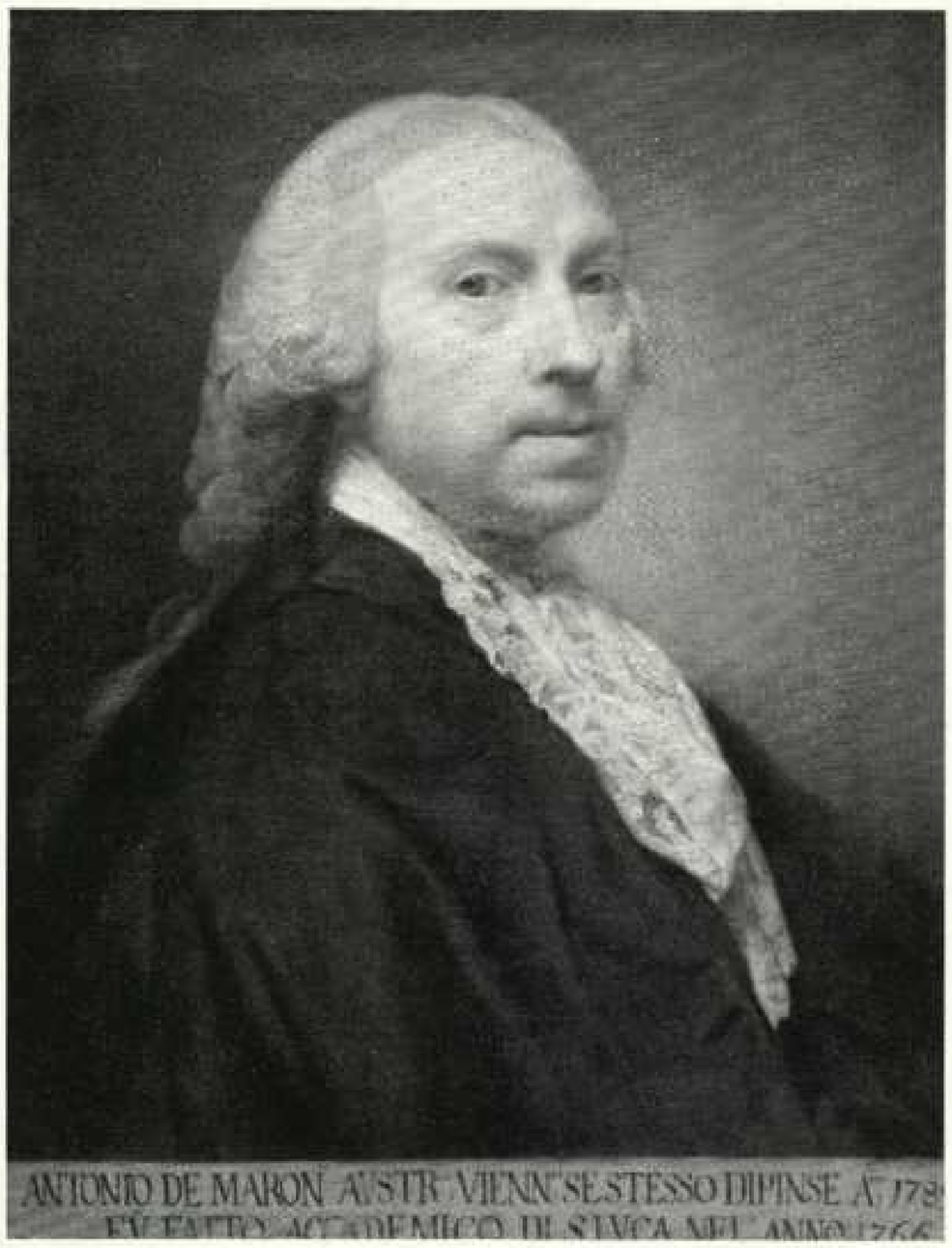
grünen Rock trägt der Maler ein blaßviolettes Halstuch mit weißen Streifen, das der Mode der Zeit entsprechend ein Spitzenjabot ersetzt. Gesteigert freilich ist der physiognomische Ausdruck; das Gesicht ist etwas schmaler, die Züge sind härter geworden, die Mundpartie ist schärfer geprägt, die Augen sind zwar weniger leuchtend, doch im Blick intensiver, das modisch kürzere Haar betont noch die Prägnanz und Strenge der Mienen. Eine Aquarellminiatur auf Elfenbein (8,3 : 7 cm), die sich als eine genaue Kopie unseres Bildes erweist und das Gegenstück darstellt zu einem Miniaturbild von Marons Gattin, Theresa Concordia, geb. Mengs, ist vor einiger Zeit von Hilde Gröger veröffentlicht worden.[12] Die dabei ausgesprochene Zuschreibung der beiden Kleinporträts an Anton Raphael Mengs ist freilich nicht zutreffend, da die Miniatur, die das ausgeführte Bildnis voraussetzt, jedenfalls erst nach 1794 entstanden sein kann, Mengs jedoch bereits 1779 verstorben ist. Ich würde die beiden Miniaturporträts naheliegenderweise für Arbeiten der Theresa Concordia Maron halten, die bekanntlich als Miniaturmalerin tätig war und ihren Gatten um ein halbes Jahr überlebte.

Doch noch in anderem Zusammenhang ist das neu aufgetauchte Bildnis von Wert. Rechts unten, knapp über der Hand, ist das Bild mit folgender Inschrift versehen: „Anton de Maron se ipsum pingebat, Roma 1794 Etatis suae 63." Aus Datum und Altersangabe läßt sich unschwer das Geburtsjahr des Malers errechnen, nämlich 1731. Das ist insofern nicht ohne Bedeutung, als die betreffenden Angaben in der Literatur wechselnd sind. Nagler zufolge ist Maron 1737 geboren.[13] Das freilich wird schon bei Wurzbach bestritten, doch gilt hier das Geburtsjahr als unbekannt.[14] Heute vermutet man allgemein, doch gleichfalls fälschlich, daß der Maler 1733 geboren sei. Dieses Jahr geben Biermann, Voss, Pückler-Limburg und Thieme-Becker an.[15] Nur Noack[16] nennt

3

das Jahr 1731 als das der Geburt Marons und stützt sich dabei offenbar auf den Nekrolog,[17] in dem es von dem Künstler heißt: „naccque egli in Vienna li 8. gennaro del 1731." Diese Angabe also findet durch die Inschrift auf dem neu aufgetauchten Bilde ihre Bestätigung.

2



1 H. Voss, Die Malerei des Barock in Rom, Berlin 1924, S. 661.
2 Thieme-Becker, Künstlerlexikon, Bd. XXIV, Leipzig 1930, S. 127.
3 Inv.-Nr. IV/19, 2202, Öl auf Leinwand, Höhe 0,73 m, Breite 0,60 m.
4 F. Noack, Österreichische Rundschau XIV, 1908, S. 389.
5 Necrologia in Memoria enciclopediche romane sulle belle arti, Rom 1808, Bd. V, S. 16.
6 Noack, a. a. O., S. 389, nennt übrigens hierfür, wohl fußend auf dem Nekrolog, das Jahr 1764, doch scheint uns die Inschrift auf dem Bildnis zuverlässiger zu sein, zumal da im Nekrolog auch das Datum von Meng's Übersiedlung nach Madrid und das der Eheschließung Marons unstimmig sind.
7 Vgl. C. Justi, Winckelmann und seine Zeitgenossen, Leipzig 1923, Bd. III, S. 6 und S. 466.
8 C. v. Wurzbach, Biographisches Lexikon des Kaisertums Österreich, Bd. 17, Wien 1867, S. 5 f.
9 Necrologia, a. a. O., S. 16.
10 Vgl. F. Noack, a. a. O., S. 391.
11 F. Noack, a. a. O., S. 391.
12 H. Gröger, Alte und moderne Kunst, 2. Jahrgang, 1957, Nr. 4/5, S. 18. Den Hinweis hierauf verdanke ich Herrn Dr. Wilhelm Mrazek.
13 G. K. Nagler, Neues allgemeines Künstler-Lexikon, München 1839, Bd. VIII, S. 344.
14 C. v. Wurzbach, a. a. O., S. 6.
15 G. Biermann, Deutsches Barock und Rokoko, Leipzig 1914, S. XXXIII; H. Voss, a. a. O., S. 661; S. Pückler-Limburg, Der Klassizismus in der deutschen Kunst, München 1929, S. 40; Thieme-Becker, a. a. O., S. 127.
16 F. Noack, a. a. O., S. 389.
17 Necrologia, a. a. O., S. 15.

1 Anton von Maron, Selbstbildnis, 1787, Florenz, Uffizien.
2 Anton von Maron, Selbstbildnis, 1789, Rom, Accademia di S. Luca.
3 Anton von Maron, Selbstbildnis, 1794, Berlin, Staatliche Museen.